

**Media Relations**

|            |                        |
|------------|------------------------|
| Tel direkt | +41 44 305 50 87       |
| e-mail     | mediarelations@sf.tv   |
| Internet   | www.medienportal.sf.tv |

## «Schwanensee» & Co. in der Stube

**Neue Tendenzen in der Übertragung von Kulturereignissen: Beim 1986 produzierten «Schwanensee» auf zwei Kanälen durfte der Zuschauer zurücklehnen und vom Fernsehsessel aus Regisseur spielen. Und: Im Kultur- und Kongresszentrum in Luzern (KKL) wird heute mit den modernsten Mitteln der Fernsehtechnik gearbeitet.**

Von Peter Küchler

Mit eleganter Leichtigkeit tanzen die Schwäne über die Bühne. Erschöpft und ausser Atem sinken die Tänzerinnen hinter den Vorhängen zu Boden. Am Abend des «Theater-Tags in Basel» kann der Zuschauer mittels Knopfdruck selbst zwischen zwei Perspektiven entscheiden: Schöner «Schwanensee»-Schein auf der Bühne oder hektisches Geschehen hinter den Kulissen.

Anfang der 80er-Jahre wollte das «Karussell»-Team den veränderten Sehgewohnheiten Rechnung tragen und die Zuschauerinnen und Zuschauer an der Mitgestaltung einer Sendung aktiv beteiligen. Am 31. Oktober 1986 war dann das Basler Stadttheater als typischer Dreipartienbetrieb Schauplatz des europaweit viel beachteten Fernsehereignisses: Ab morgens zehn Uhr berichteten auf dem TSI-Kanal Kurt Aeschbacher und Kurt Schaad vom Theateralltag. Am Abend wurde dann auf dem DRS-Kanal parallel dazu der von Heinz Spoerli choreografierte Ballettklassiker «Schwanensee» live übertragen. Für die Produktion verantwortlich war Armin Brunner, Redaktor 'Musik und Tanz', der die viel beachtete Aufführung später in einer überarbeiteten und neu geschnittenen Fassung nochmals ins Programm setzte.

### Langer Atem – kurze Vorbereitung

«Vom Produktionsablauf her waren dies eigentlich zwei Sendungen. Die technische Herausforderung hielt sich angesichts dessen in Grenzen», sagt der technische Leiter Günter Kaiser. Grössere Schwierigkeiten bereiteten dagegen die teils für die Kameras schwierigen Licht- und die engen Platzverhältnisse hinter der Bühne. «Die Kameras waren grösser und um einiges schwerer als heute. Für die technische Equipe bedeutete dies in den labyrinthartigen Theatergängen körperliche Schwerarbeit – verbunden mit einer akribischen Logistik: Welche Kamera gehört nun wohin?». Kilometerweise Kabel wurden in den Gängen und Garderoben verlegt. Von der Schlosserei in den Orchestergraben, von der Schneiderei in die Direktion. 64 Personen, zehn Kameras und zwei Übertragungswagen standen im Einsatz. «Heute arbeiten wir bei ähnlichen Projekten mit zehn aktiven und zehn passiven Kameras. Solche Livesendungen nehmen viel Zeit für die Vorbereitung in Anspruch.»

Dennoch vergingen zwischen der technischen Planung und der Realisierung der «Schwanensee»-Produktion nur fünf Monate.

Noch 17 Jahre später erhält Günter Kaiser für diese damals bahnbrechende Produktion Rückmeldungen von anderen Fernsehstationen. «Meines Wissens gab es im Ausland kein ähnliches Projekt. Keine Fernsehstation ist bereit, das ganze Programm umzustellen – und erst recht nicht auf zwei Kanälen.» Eine Zweitaufgabe des Fernsehexperiments gab es 1995. Mit der zwölfstündigen Direktübertragung «Ein Tag auf zwei Kanälen» zeigte «SF Spezial» auf Schweiz4 Einblicke in die Arbeit hinter den Kulissen von SF DRS.

### **KKL – ein technisches Vorzeigeobjekt**

«Als Techniker haben wir dem Inhalt die Grenzen vorgegeben. Mit der heutigen Technik werden die gestalterischen Grenzen immer weiter hinausgeschoben», meint Günter Kaiser. Aktuellstes Beispiel für seine These ist das Kultur- und Kongresszentrum (KKL) in Luzern. «Das KKL gehört in Sachen Fernsehtechnik zusammen mit dem Barbican Centre in London zu den bestausgerüstetsten Konzerthäusern der Welt», sagt Urban Frye, Produzent der «12th Eurovision Young Musician Competition», die Ende Mai 2004 in Luzern ausgetragen und weltweit ausgestrahlt wird. Beim Bau des KKL hat man bereits für solche telegen Grossereignisse vorgesorgt. Über die Kabelkanäle können die Techniker der jeweiligen Produktionsfirma die Kamerakabel einziehen. Neben vier fixen Kameraplätzen im Parkett und auf dem 1. Balkon können an fast beliebig vielen anderen Standorten Kameras angeschlossen werden. Über einen Verteilerkasten an der Aussenseite des KKL wird der Übertragungswagen mit der zuvor verlegten und aufgestellten Infrastruktur im Innern der drei Konzertsäle verbunden. Ebenso können die 20 Dolmetscherkabinen in den drei Sälen miteinander verbunden werden. Weiter besteht eine direkte Audio-Leitung zum nahen Regionalstudio, von wo aus das Radiosignal ausgestrahlt werden kann. So ist beim Young-Musician-Wettbewerb geplant, den Ton zum Fernsehbild übers Radio auszustrahlen. Auch wenn die Technik für die Übertragung von Konzert- und Theaterereignissen immer moderner wird: Die Nervosität beim Luzerner Sinfonieorchester, den jungen Künstlern und den Fernsehmachern wird bleiben. *pek*

*Aus der Jubiläumsausgabe «50 Jahre Schweizer Fernsehen» der Hauszeitung LIVE*